IMT Nuremberg Archives

H – 1340

International Court of Justice

H1340 – 0001

Dachau 16.6.46

Obst. Kaiser Kesselring PWE 29 Cage 2 Group 5/III

Betr.: Gefangenenbehandlung. 1141

Eidesstattliche Erklärung.

Ich der Oberst i. Gen. St. Kaiser Kesselring geb. am 19.1.1908 in München vom Okt. 1940 - Febr 1942 1. Gen. St. Offz. der 15. Panz. Div. in Nordafrika vom März 1942 - Mai 1943 1. Gen. St. Offz. der 2. Panz. Div. im Mittelabschnitt der Ostfront erkläre an Eides Statt Folgendes:

Auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz war die Behandlung der britischen Kriegsgefangenen überaus korrekt, ja sogar kameradschaftlich wie es der ritterlichen Kampfesweise in Nordafrika entsprach. Dies wurde von den britischen Kriegsgefangenen auch anerkannt, die häufig baten in Deutschem Gewahrsam bleiben zu dürfen und nicht der italienischen Wehrmacht ausgeliefert zu werden. Mir sind mehrere Beispiele bekannt, in denen Soldaten meiner Div. britische Kr. Gefangene von Übergriffen verbündeter Truppen schützen mußten, darunter einer bei dem ein Deutscher Feldwebel einen verbündeten Offz. deshalb verprügelte weil er

einen dtsch. Ks. Gef. tätlich beleidigt hatte.

Auch auf dem russischen Kriegsschauplatz war die Führung bemüht, eine korrekte Behandlung der russ. Ks. Gefangenen zu gewährleisten. Bei einer Angriffsoperation der 2. Panz. Div. im Raum von Belöi im April und Mai 1942 fanden unsere Truppen in mehreren wiedereroberten Dörfern die nackten und verstümmelten Leichen deutscher Kriegsgefangener vor. Mein Div. Kommandeur Gen. v. Esebeck unterband durch scharfe Befehle das menschlich verständliche Bestreben seiner Soldaten nach Vergeltung. Für ihn war dabei die Überlegung massgebend, dass die Tötung von Wehrlosen wie den soldatischen Erziehungsgrundsätzen widerspricht. Er befand sich dabei, wie ich durch mehrere Gespräche feststellen konnte, in vollem Einklang mit seinen vorgesetzten Dienststellen.

Reinhard Knauth
Oberst

Ich bescheinige die
eigenhändige
Unterschrift

Dachau
21. Juni 1946

Clifford R. Heuil
Capt. Cav.

H1340 – 0003

H1340 - 0004

39.

Helwig Luz
Generalleutnant

Neu- Ulm, den 24.6.46

1142

E I D E S S A T T L I C H E - E R K L Ä R U N G !

Betr.: Behandlung von Kriegsgefangenen.

Generalleutnant Helwig Luz
being duly sworn, depose and say:

Ich war in der zeit von Juli bis September 1941 Kommandeur des Schützenregimentes 110 und Führer einer Kampfgruppe 11. Pz. Division.

1.) Uman (Juli/August 41): Nach Abschluss der Kesselschlacht von Uman wurden Tausende von Gefangenen gemacht. Auf die Meldung, dass darunter sehr viele Verwundete seien, ordnete ich deren Versorgung durch den Bataillonsarzt II. Bataillons und deren Abtransport auf Lkws an. Beim Verladen und Abtransport der Verwundeten war ich selbst zugegen.
Zwei Tage vorher war unter anderem eine russische Ärztin vom Bataillon Florin S.R.111 eingebracht worden. Ich gab dieser Ärztin Weisung, sich der russischen Verwundeten anzunehmen.

2.) Wiasma (September 41): Ein in Gefangenschaft geratener russischer Truppenverbandplatz erhielt durch meine Kampfgruppe jegliche Unterstützung. Ich war selbst während zweier Operationen anwesend und staunte über die Brutalität, mit der das russische Sanitätspersonal die russischen Verwundeten behandelten.

3.) Norwegen (Herbst 1944): Ich war damals Kommandeur 199. J.D. und Territorialabschnittsbefehlshaber. Narwik.
Als mir gemeldet worden war, dass nach Vortrag des Werbeoffiziers für die Freiwilligenarmee Wlassows von den beim Divisionsstab in Saetermoon untergebrachten russischen Kriegsgefagenen (ca 120 Mann sich im Gegensatz zum anderen Kriegsgefangenenlagern keiner gemeldet habe, erklärte mir der Lagerführer, die Gefangenen fühlten sich so wohl, dass sie nicht fort wollten. Trotz Nähe der Schwedengrenze (ca. 30 km) und geringem Bewachungspersonals entwich aus dem Lager, solange ich die Division führte, kein Gefangener.
Beim Durchschleussen der Tausende russischer Kriegsgefangenen der Finnlandarmee durch meinen Teritorialabschnitt war mir gemeldet worden, dass bei einem Regiment russ. Kriegsgefangene sehr eng und in einer dunklen Barracke (ohne Fenster) untergebracht würden. Ich gab Befehl für eine sofortige aufgelockerte und geignete Unterbringung.

Helwig Luz

(Helwig Luz)
Generlleutnant.

Subscribed and sworn to me before this ..... day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Suscribed and sworn to me before this 25 day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.

(Joseph J. Ancell jr.)
2nd Ltn., Inf., Commanding Officer.
serial nr. 01 332 909

H1340 – 0005

Hundt, Anton
Major, 31-G-6042557

Dachau, 30. Juni 46
P.W.E. 29 IC. 2

Eidesstattliche Erklärung.

Betrifft: Behandlung von Gefangenen in Rußland.

Ich, Anton Hundt, Major, being duly sworn, depose and say:

Ich war vom Beginn des Rußlandfeldzuges bis zum 3. Oktober 1941 Komp. Führer der 3./Inf. Rgt. 41 (mot). In dieser Zeit habe ich mich hinsichtlich der von meiner Komp. eingebrachten russ. Gefangenen strikt an die Bestimmungen des Völkerrechts gehalten. Ich habe die Soldaten meiner Kompanie wiederholt auf die Unritterlichkeit und Ehrlosigkeit hingewiesen, die in einer Mißhandlung oder gar Tötung wehrloser Gefangener zu sehen ist.

Ich habe auch in mehreren Fällen unmittelbar nach erbitterten Nahkämpfen die über die russischen Kampfmethoden auf das äußerste erregten Soldaten — in 3 verschiedenen Fällen wurden dabei zusammen 15 grauenhaft verstümmelte deutsche Soldaten gefunden — daran gehindert, sich an Gefangenen zu vergreifen.

Abgesehen von Gründen der Menschlichkeit und des Völkerrechts erschien es mir auch unvereinbar mit dem Gedanken der

H1340 – 0006

Erhaltung der Disziplin und Moral einer Truppe, wenn jedermann das Recht hätte, Gefangene nach Gutdünken zu misshandeln oder gar zu töten.

Gudon Fründt

Subscribed and sworn to before me this
5th day of JULY 1946 at Dachau.

HARRY SZANGER
CAPT. A.C.
INVESTIGATOR EXAMINER
WAR CRIMES, DACHAU

I Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major Fründ

H. v. Mellenthin
Juriat der Art.

H1340 – 0007

Schell, Rainer
Major i.G.

z. Zt. Paris, 16.6.1946.
D.W.E.29 / Cage 2

Betr.: Behandlung von Kriegsgefangenen.

1144

Eidesstattliche Erklärung

Ich, der Major Rainer Schell, geboren am 11.7.1917 in Saarbrücken, während des Polenfeldzuges Ordonnanzoffizier III./R.R.13, des Frankreichfeldzuges Adjutant III./R.R.13, des Russlandfeldzuges ab 22.6.41. bis Frühjahr 1943 Adj. III./R.R.13, R.R.13, Chef d. Stabes Abt. Führer ung. R.R.13 (Südabschnitt d. Ostfront) erkläre hiermit an Eides statt folgendes:

Über meinen Verbleib u. die meiner Truppe unterstellten Kriegsgefangenen bin ich wie folgt behandelt. Die Truppe beauftragte mich, das Los der Gefangenen zu verbessern, soweit es bei ihrer Unterbringung und Verpflegung möglich war.

Bei Orel: 1.) Russische Ärzte und deutsches Sanitätspersonal wurden verpflichtet für Gefangene mitzuarbeiten.

2.) politische Offiziere und Propagandatruppe „Skorpion", die nach dem Zusammenbruch mit vielen Russen im Raum Kozelsk festsaßen, und Anfang Oktober 1943 in meinem Bereich (13. Div. (mot.) Kdr: General Otto), haben sich mir wiederholt u. eingehend bemüht das unterbringen der deutschen Truppe zu verbessern. Das Essen u. Verpflegungsstellen wurden die ersten Tage u. Lagerungen (2 Barellen Briketts) zum Abwärmen in das Sammellager besichtigt. Die Offiziere wurden in Straflagerungen besonders.

3.) Ein polnischer Artillerie offizier (Major Swidersky), den ich während meiner 3-tägigen polnischen Gefangenschaft als Übersetzer gegen Russen kennenlernte (als ich gegen polnische Behandlung protestierte, die gegen das Völkerrecht verstieß), besuchte mich nach Entlassen aus seinem Gefangenenlager (Colditz in Sachsen). Mein Wagen u. ich haben ihm Verpflegung u. persönliche Betreuung gewährt, Geld, Zigaretten u. Wäsche gestiftet. Der Adjutant des „Lagers" unterrichtete mich (dass (obwohl eine Fluchtgefahr nicht für Kriegsgefangene Offiziere bestand) die Briefe von Major vorgelegt u. geöffnet und Geld ausgehändigt worden seien.

4.) Von zwei Engländern in meinem Bereich gefangenen polnischen Offizieren (einer Sprach u. einer Arzt), die ich über Gefangenenlager und Umstände unterrichtete, erhielt ich Antwort (mit Versicherung als erster Gang ins Freudenhaus, sobald in heimischen Gebiet wieder angekommen zu sein).

5.) Ungefähr 14 Tage nach der Einnahme v. Boulogne wurde von meiner Abteilung (III./R.R.13) als Übersetzung aus dem Gris Nez eingesetzt) eine englische Gefangenenlager abgeschlossen. Direkt am Telefonen Stürzte ungefähr 500 m. vom Strand entfernt ins Wasser. Der beim Absprung verunglückte Engländer, der sich im Wasser vom Fallschirm nicht lösen konnte, wäre ohne sofortige Hilfe ertrunken. Er konnte durch eigenmächtiges Eingreifen meiner Sanitätsoffizier meiner Abt., durch die gesamte Bevölkerung vom Strand u. trotzdem noch Feind-gegen weiten den Strand angespült, völlig erschöpft gerettet. Der Kommandeur der erhielt für seine Tapferkeit u. Mitmenschlichkeit eine öffentliche Belobigung durch den Abt. Kdr. (Major Albrecht) u. seinen Vorgesetzten (Oberst Kramer).

H1340 – 0008

– maschinig! –

6.) Ein französischer Brigadegeneral (Fg. Brügge - Mitglied der französischen Delegation beim Alliierten Oberkommando) wurde beim Angriff meiner Division in der Côte d'Or mit seinem Gefangenen genommen u. bis zum Abschluß zum deutschen A.K. als Gast des O.B. (13. J.D. mot) behandelt. — Die französischen Gefangenen wurden in diesen Räumen mit ihren eigenen Betten untergebracht u. sprachen z. größten Teil ihre Bewachung u. ihre eigene Betreuung zum Lobe aus. Übergriffe o. Feindseligkeiten sind nicht beobachtet. Verkehr mit der Zivilbevölkerung war in jedem Falle jeder Art möglich.

7.) Bei allen Feldzügen, die ich mitgemacht habe (Polen, Frankreich und Rußland), habe ich keine Feststellung machen können, daß Gefangenen oder verletzliche Quälereien in meinem Bereich erlebt oder Meldung darüber erstattet worden sind.
Vorkommnisse des gegenteiligen wurden gerügt und mir berichtet.

8.) Auf Kommissarvernehmungen habe ich in keinem Falle beigewohnt. Ich persönlich wäre einer Aufforderung z. Teilnahme an der Kommissarvernehmung der deutschen Gefangenen in der Truppe (über die mein unmittelbarer Vorgesetzter) unmöglich gewesen.

9.) Soweit mir bekannt, wurden die eigenen Kampftruppen der Gefangenen belogen. In Polen u. in Frankreich ist mir besonders aufgefallen, daß die deutsche Feldtruppe den „gefangenen" Kampftruppenoffizieren u. -Soldaten, kameradschaftlich begegnete und Achtung zollte.

10.) Ich habe Gelegenheit gehabt, englische, amerikanische u. französische Kriegsgefangene als Kameraden persönlich kennen zu lernen (in den Räumen Bürger sind in der Kriegsgefangenschaft, in der Obersalzberg). Die Gefangenen befinden sich in den Räumen in allgemeinem besserer Verpflegung, als die deutsche Zivilbevölkerung selbst. Es haben mir wenig befriedigende Behandlungsfragen u. nie i.d. geringste Unzufriedenheit der deutschen Zivilbevölkerung.

Rainer Stahl

Ich versichere die vorstehende Aussage:

Dachau, 21. Juni 1946

C. R. Merrill
Capt. Cav.

H1340 – 0009

Dachau, 2. Juli 1946

1145

Eidesstattliche Erklärung

Betrifft: Behandlung von Kriegsgefangenen

I, Hans v. Dawans, Oberst, being duly sworn, depose and say:

Ich war vom 26.2.42 – 26.2.44 O.Qu. des Luftwaffenkommandos Ost, späteren Luftflottenkommandos 6 und gab im Auftrag meiner Dienststelle Weisungen und Anordnungen für den Ausbau von Luftwaffenanlagen im rückwärtigen Raum durch Luftwaffenbaueinheiten und die Fliegerhorstorganisation. In diesen Einheiten befanden sich viele Kriegsgefangene und Hilfswillige, die durchweg gut behandelt wurden, da jeder von ihnen praktisch eine Arbeitskraft voll ersetzen musste. Beim Besuch von Fliegerhorsten u.s.w. stellte ich immer wieder fest, dass von seiten der örtlichen Dienststellen in allem bezüglich Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung alles getan worden war, um den Gefangenen ihr Los zu erleichtern. Ich habe weder Fälle von Misshandlungen gesehen, noch von derartigen Fällen gehört. Desgleichen sind Kriegsgefangene niemals gezwungen worden, Hilfswillige zu werden.

Hans v. Dawans

Subscribed and sworn to before me
this 5th day of July 1946 at Dachau

Harry S. ZAMICK
Capt. AC.
Investigator Examiner
War Crimes Dachau

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberst v. Dawans

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

H1340 – 0010

Johannes Klebes
Oberst i. Gen.St.

Dachau, d. 16. Juni 46

1946

Eidesstattliche Erklärung.

betr.: Zugehörigkeit der Kriegsgefangenen

Ich, der Oberst i. Gen.St. Johannes Klebes, geb. am 26.10.86 in Lieben, war vom Herbst 42 bis Mai 44 Chef des Stabes der Luftgaukommando, 1943 umbenannt in Luftflottenkommando XVII im Wirkungsbereich des Oberbefehlshabers Süd-Ost folgendes:

Wir sind keine Stelle von Sicherheitsbehörden oder Gestapo gewesen, die über die völkerrechtsmässige Zugehörigkeit von Kriegsgefangenen zum Urteil haben.

Für von den Kampfstellen des Landes, dem des Kriegsgefangenenwesens grundsätzlich entsprechend, dem Kriegsgefangenen für Arbeitszwecke zugeteilten Kriegsgefangenen, sind neue Ausweise Kriegsgefangenen Ausweis werden.

Der Ltr. Gen. des Kriegsgefangenen im Kriegsgefangenen Generalstab des Feldzeugmeisters Veit Fischer sind die Führer zu Kriegsgefangenen Kriegsgefangenen und Kriegsgefangenenlagern im Kriegsgefangenenbereich die Verantwortung, Durchführung und Aufsicht des Kriegsgefangenenwesens übertragen. Ernstlich gefährlich Kranke sind zu entlassen. Einzelheiten sind gesondert geregelt.

Johannes Blaskowitz

Zu vorgeschriebenen Kriegsgefangenen Kriegsgefangenen:

Oberst i. Gen. Stab.

Dachau, 21. Juni 1946

Capt. Cav.

H1340 – 0012

H1340 – 0013

Ottwin Giese
Oberst i. Genst.

Dachau, den 30. Juni 1946

1147

Eidesstattliche Erklärung.

Betrifft: Behandlung von Kriegsgefangenen.

I, Ottwin Giese, Oberst i. Genst., being duly sworn, depose and say:

Ich war vom 5. September 1943 bis 20. Juli 1944 Chef des Stabes des Feldluftgaukommandos XXII in Riga. In dieser Zeit erhielt das Feldluftgaukommando XXII mehrfach Befehle von der Luftflotte 1, den Kriegsgefangenen zwar scharf bewacht bewerden müssten, aber sonst in jeder Weise nach den Völkerrechtsbestimmungen zu behandeln seien. Dieser Befehl wurde jedesmal vom Feldluftgaukommando XXII an alle unterstellten Dienststellen mit dem Zusatz weitergegeben, dass bei Zuwiderhandlungen kriegsgerichtlich einzuschreiten sei. Mir

ist aus dieser Zeit auch kein Fall von völkerrechtswidriger Behandlung von Kriegsgefangenen im Bereich des Feldluftgaukommandos XXII bekannt. Dagegen weiss ich, dass der Befehlshaber im Feldluftgau, General der Flieger Putzier, bei seinen Besuchen auf Flugplätzen mehrfach die Unterbringung dort beschäftigter Kriegsgefangener überprüft und in Ordnung befunden hat.

Subscribed and sworn to before me
this 3rd day of July 1946 at Dachau.

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberst Giesse.

H. Mellenthin
General der Artillerie

Harry S Z A N G E R
Capt. A.C.
Investigator Examiner
War Crimes, Dachau

H1340 – 0014

1148

Eidesstattlich Erklärung.

Der Admiral a.D. Herman Georg D e n s c h geb. 15. Juni 1887. zu Königsberg/Pr. erklärt heute an Eides statt:

Betr. Behandlung Kriegsgefangener. Die Kriegsgefangenen im Nordseebereich waren mir nicht unterstellt, sondern dem "General der Kriegsgefangenen beim O.K.W." Mir sind dementsprechend auch keine diesbezgl. Befehle zugegangen.

Einem großen Gefangenenlager bei Bremen war aber ein Marine-Durchgangslager(Dulag)angegliedert, in dem Gefangene der Marine als Durchgang für kürzere oder auch längere Zeit untergebracht wurden.

Auf Wunsch der Gefangenen, die die Bitte äußerten, lieber der wohl großzügigeren und kameradschaftlicheren Organisation der Marine eingegliedert zu sein, habe ich dieses Lager von dem großen Lager ablösen lassen und ein selbständiges "Marine-Dulag-Westertimke" erbauen lassen. Kommandant dieses Lagers war ein alter, ehemaliger Kaiserlicher Offizier, Kapitän zur See S c h u u r .

Die dortigen Gefangenen bezw. Internierten erhielten ungezählte Pakete mit Nahrungs-und Genußmitteln, die es für uns schon lange nicht mehr gab oder kaum gab. Sie erhielten von der Lagerverwaltung die normalen Proviantmengen und verpflegten sich damit und dem Inhalt ihrer Pakete selbst. Das Vorhandensein dieser erlesenen Proviantmengen, sowie der Überfluß an Kaffee, Tee, Tabak, Zigaretten pp., gemessen an unseren Zuteilungen, bedeutete für die Wachmannschaft eine erhebliche Verführung und damit Gefahr. Trotzdem sind keine nennenswerten, ich glaube überhaupt keine Fluchtversuche unternommen worden.

Ich habe das "Dulag-Westertimke"im Sommer 1942 besichtigt.

Mir

H1340 – 0015

H1340 – 0016

II)

Mir wurde bei dieser Gelegenheit von der großen Gefangenen-Kapelle, unter der Stabsführung eines Britischen Handesschiffsoffiziers ein Ständchen aus deutschen Opern gebracht.

Zu dieser Zeit befand sich ein Britischer Major im Lager, der an hervorragender Stelle ein Landungskorps bei Dieppe geführt hatte und dafür, trotz seiner Gefangenschaft, von Sr. Maj. dem König von England das Georgskreuz erhielt.

Als der Lagerkommandant dieses durch Radio oder Zeitung erfuhr, hat er diese hohe Auszeichnung dem Major, unter Antreten der übrigen Dieppe-Gefangenen, in soldatischer Form bekannt gegeben.

(Dienstliche Meldung des Kapitän z. See Schuur.)

Der Ausgezeichnete hat dies dankbar anerkannt, und wird sich sicherlich auch jetzt noch dieser kameradschaftlichen Geste erinnern.

Frankfurt/Main 5. Juli 1946.

Hermann Densch

Nummer 765 der Urkundenrolle für 1946.

Vorstehende Unterschrift des Herrn Admiral a.D. Hermann Georg D e n s c h, wohnhaft zu Frankfurt am Main, Dittmarstrasse 7, wird hiermit amtlich beglaubigt.

Frankfurt am Main, den 5. Juli 1946.

Kostenrechnung:
Gebühr RM 4,00
Umsatzsteuer 0,12
RM 4,12

Max L. Cahn * Notar in Frankfurt a. M. *

Max Cahn
Notar.

Cahn

A 46

204

August M i c h a h e l l e s
OT - Einsatzleiter

Neu-Ulm, den 7.6.46.

1149

Eidesstattliche Versicherung !

Betrifft : Behandlung von Kriegsgefangenen.

OT - Einsatzleiter August M i c h a h e l l e s, von Oktober41 bis Juni 44 bei der XX.Geb. Armee.

being duly sworn, depose and say :

Während meines dreijährigen Einsatzes in Lappland im Bereiche des Geb.A.O.K. 20, als OT-Einsatzleiter waren der OT laufend grössere Verbände russischer Kriegsgefangener zum Arbeitseinsatz zugeteilt. Diese erhielten ausser den festgelegten Verpflegungsätzen auf der Baustelle zusätzlich eine warme Suppe. Die besonders pflegliche Behandlung der Gefangenen wurde uns wiederholt in eingehenden gedruckten Merkblättern der Armee zur Pflicht gemacht.
Bei Neuerrichtung von Unterkünften wurden diese in genau derselben Weise erstellt, wie die für deutsche Arbeiter. Es wurden für sie auch Serienweise Dampfbadeanstalten (Saunas) errichtet.

August Michahelles.

Subscribed and sworn to before me this
7 day of June 1946 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt. Inf. Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909

H1340 – 0017

Dr. Eduard Hinze
Generalarzt

Neu-Ulm, den 5. Juni 1946

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Hilfe für russische Kriegsgefangene und russische Zivilbevölkerung.

Generalarzt Dr. Eduard Hinze, von 1939 bis 1942 Divisionsarzt 255. Inf. Division, von Februar bis März 1942 Korpsarzt V. A.K., von August 1942 bis November 1943 Korpsarzt LXVIII. A.K., von November 1943 ab Armeearzt 8. Armee

being duly sworn, depose and say:

I. Nach Schliessung des Wyasma-Kessels kam im Oktober 1941 ein Funkspruch an die 255. Inf. Division, dass in Cholm auf einem russischen Hauptverbandplatz 500 russische Schwerstverwundete ohne jegliche Hilfe lägen. Ich schickte sofort eine Chirurgengruppe hin, die feststellte, dass auf Grund des Stalinbefehls sämtliches Sanitätsmaterial von den Russen vernichtet war, so dass die russischen Aezte gezwungen waren, u.a. mit einer Gartensäge zu amputieren und mit einem Meissel aus dem Handwerkskasten Schädeltrepanationen vorzunehmen. In vierzehntägiger anstrengender Zusammenarbeit zwischen deutschen und russischen Aerzten wurde das in Cholm liegende Verwundetenmaterial aufgearbeitet, sodann wurden die Verwundeten unter weiteren grössten Schwierigkeiten durch Schlamm und Schnee nach Smolensk transportiert.

II. In Wyasma haben die Russen eine Reihe von überfüllten Lazaretten mit etwa 7000 Verwundeten zurückgelassen. Trotz des äusserst knappen eigenen Sanitätsmaterials wegen des zu dieser Zeit infolge des Schlammes sehr schwierigen Nachschubs konnte ich dem russischen Armeearzt Prof. Orloff als erste Rate einer weiteren Hilfe sofort 50 000 Verbandpäckchen zur Verfügung stellen. Ausserdem setzte ich sofort eine Chirurgengruppe unter Leitung meines besten Chirurgen, des Oberstarztes der Chirurgischen Universitätsklinik Halle dort an. In kurzer Zeit konnten diese Lazarette aufgelockert und die Verwundeten nach rückwärts abtransportiert werden.

III. In einem Nachbardorfe, das etwa 13 km von Wyasma entfernt war, setzte ich den russischen Chefarzt des dortigen Lazaretts ab, weil er die ihm zur Verfügung stehenden Lebensmittel für sich verbrauchte und weiterverkaufte. Ich setzte dort einen energischen russischen Neurochirurgen aus Rostow an, der jedoch im Februar, als ich wieder nach Wyasma kam, bereits von Partisanen ermordet worden war.

IV. Da der Lebensmittelnachschub von Oktober bis Dezember 1941 äusserst schwierig war - der deutsche Soldat erhielt damals etwa 200 g Brot täglich - setzte ich den russischen Sanitätsinstrukteur Kronenberger ein, um durch die Bauern Lebensmittel für die Gefangenen und Verwundeten hereinzubringen. Schon im November konnte jedem Gefangenen täglich 4 l dicke Suppe verabfolgt werden. Die Verhältnisse wurden im Februar 1942 wieder sehr schwierig, als russische Truppen Wyasma eingeschlossen hatten, das Hinterland gänzlich abgeschnitten und die einzige Zufahrtsstrasse nach Smolensk oft tagelang durch die Russen gesperrt war.

V. Ich selbst bin, obwohl ich als Divisions- bzw. Korps-

H1340 -0019

arzt für die Gefangenenlager nicht zuständig war, fast täglich durch die Lager und Lazarette gegangen und habe mich zusammen mit meinem Adjutanten im russischen Lazarett an Fleckfieber infiziert.

VI. Ich selbst habe erlebt, dass im November 1941 das Gefangenenlager und das Hauptlazarett mehrfach von russischen Fliegern mit Bomben belegt wurden. Ein Pavillon des Krankenhauses wurde dabei zerstört.

VII. Die russische Zivilbevölkerung wurde zu allen Zeiten von deutschen Ärzten betreut. Das Vertrauen zu ihnen war gross. Die Bevölkerung kam von weither zu den deutschen Aerzten , obwohl in den Dörfern eigene Aezte vorhanden waren.

In ihren Quartieren teilten die deutschen Soldaten ihr Brot und ihr Essen mit ihren Quartiergebern .

VIII. In Taganrog kümmerte sich mein Kommandierender General persönlich darum , dass das dortige Säuglingskinderheim im Februar und März 1943 ausreichend mit Milch und Nahrungsmitteln versorgt wurde.

IX. Im Gegensatz dazu erlebte ich bereits am 4. Tage des Ostfeldzuges, dass in Milnicki (Gegend Kobryn) meine Sanitätskompanie von 3000 Russen angegriffen wurde und , obwohl ein rotes Kreuz den Ort kenntlich machte, die Verwundeten sich 7 Stunden lang verteidigen mussten, nachdem in der Nacht vorher dieselben Russen eine Artillerie-Abt. der 292. Inf.Div. überfallen und etwa 30 deutsche Soldaten in der übelsten Weise massakriert hatten. Ich selbst habe 2 Leute , einen mit 14, den anderen mit 17 bis 18 Bajonettstichen gesehen. Anderen waren die Augen ausgestochen oder ausgeschossen worden.

X. Im Winter 1944/45 wurde ein Krankenkraftwagen, der durch rotes Kreuz kenntlich war, meiner Armee auf dem Wege nach Neusohl (Slowakei), von slowakischen Partisanen - 3 Männer und 1 Frau - angehalten. Von den Verwundeten, die keine Waffen bei sich hatten, wurden im Fahrzeug getötet: der Beifahrer, ein MXXXX weiterer Mann durch einen Kopfschuss, ein dritter durch Beinschuss. Der vierte Verwundete und der Fahrer konnten entfliehen.

Prof. Eduard Wirz.
Generalarzt

Subscribed and sworn to before me this 5. day of July 1946 at Neu- Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr.
Joseph J. Ancell jr.
2nd Lt., Inf., Commanding Officer
serial-nr. 01.332.909

Lothar Metz
Oberst i. G.

Dachau, 16.6.46
PWE 29, CAGE 2, GROUP 5/III.

1151

Betrifft: Behandlung von Kriegsgefangenen.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, der Oberst Lothar Metz, geboren am 20.4.1908 in Hirschberg, vom 16.4.1944 bis 4.12.1944 Ia der Reichsgrenadier-Div. Hoch- und Deutschmeister, erkläre hiermit an Eides statt Folgendes:

Die Behandlung von Kriegsgefangenen erfolgte grundsätzlich in nachstehender Form:

Gefangene wurden durch die Truppe beschlagnahmt zu den Gefangenensammelstellen der Div. gebracht und dort von der Feldgendarmerie mittels Kfz. abgeholt und zum Div. Gef. Std. verbracht. Hier wurden sie verpflegt, kurz vernommen und dann wieder mit Kfz. zur Gefangenensammelstelle des Korps transportiert. Selbstverständlich wurden verwundete Gefangene ärztlich betreut bzw. durch die Sanitätseinrichtungen der Div. in gleicher Weise behandelt wie deutsche Verwundete.

Metz
Oberst

Ich bestätige die eigenhändige Unterschrift.

Dachau, den 21 Juni 1946.

C.R. Merrill
Capt. CA.

Nachtrag:

An den Vernehmungen bei der Div. nahm stets der Ic Teil, ausserdem war ich selbst, wenn es die Kampflage gestattete, immer anwesend.

Metz
Oberst.

H1340 – 0020

Nicht in Feindeshand fallen lassen!

Heft | rand

enststelle	**Skizze**	**Nur für den Dienstgebrauch!** **Geheim!** (Nichtzutreffendes durchstreichen)	**Stand** ..... Datum Uhr **Prüf-Nr.** .....

H1340 – 0021

53.

Friedrich Georg Eberhardt
Generalleutnant.

Neu-Ulm , den 24.6.46

1152

E I D E S S T A T T L I C H E ' E R K L Ä R U N G !

Betr.: Behandlung von Kriegsgefangenen.

Generalleutnant Friedrich Georg Eberhardt von Juli 1941 - Mai 1942, Kommandeur 60. I.D. mot. 1.Pz.-Armee Ukraine being duly sworn, depose and say:

Die in den Kriegsgefangenenlagern teilweise ausgebrochenen Seuchen wurden mit allen Mitteln bekämpft. ~~xxxxxxxxxxx~~

Mir ist kein Befehl bekannt, nach dem russische Verwundete nicht versorgt werden sollten.

Die Russen selbst waren gegen ihre eigenen Leute sehr rücksichtsleos und beließen sie mit hochgradigen Erfrierungen in der Stellung, wie bei Spähtruppunterhelmingen im Winter 1941/42 in der Gegend hart nördlich Taganrog festgestellt wurde. Wie ich von Truppen, die von der Krim kamen, erfuhr, haben die Russen deutsche Verwundete in Feodosia auf der Krim mit Wasser begossen und solange der strengen Winterkälte ausgesetzt, bis sie zu Eisklumpen geworden waren.

Friedrich G. Eberhardt

(Friedrich Georg Eberhardt)
Generalleutnant.

Vmpf. Gehilfe Zeh.
Int Gen. Fröhler
vom 16.6.46

Suscribed and sworn to before me this 25 day of June 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Angell jr.

(Joseph J. Angell jr.)
2 nd Jtn., Inf., Commanding Officer.
serial no. 01 332 909

H1340 - 0022

H1340 – 0023

1153

Buchan, 16.1.45

PWE 29 Cage 2
group 5/17

Kenneth Jarl
Oberst i. G.

Betrifft: Behandlung v. Kriegsgefangenen.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, der Oberst i. G. Jarl Kenneth, geb. 11.4.19 in Bhrop
in Eichdall, 2 Jahre Stabsoffizier d. 98. Inf. Division
vom 16.1.41. – 6.7.42. Abteilung Ic und Ia
Stab:

In der Nacht vom Januar fiel bei der Frontlinie der
Orb-C Podwysokaje der div. im Frontabschnitt
in der Hand, in dem unsere Truppe umzingelte
verwundete Rotarmisten lagen, die zum Teil sogar
der zweiten Hälfte von Verwundeten schon 3 in 6 Tage
auf Behandlung warteten. In die Hut pflegte
zur raschen Versorgung und Heilung dieser Verwundeten eine Sanitätskiste mit Verbandmaterial u. Medikamente zur Verfügung gestellt.

Ich bestätige die eigenhändige Unterschrift.

Buchan, Clifford R. Merrill
Capt. Cav.

Oberst i. G.

Graupe, Major i.G.
PWE-24-Dachau
NG-6070 f.28

Dachau, 5. 7. 46

11154

Eidesstattliche Erklärung.
betr. Behandlung von Kriegsgefangenen.

I, Graupe, Hans-Joachim, Major i.R., being duly sworn, depose and say: ich war im Oktober 1941 Oberleutnant und 1. Ord. Offz. der 252. I.D. und bestätige, dass während der Gefechte in Pavlograd südwestl. Gjesma durch den Div. Arzt der grösste Teil verwundeter Russen dadurch rechtzeitig geholfen wurde, dass eine Verwundetenbehandlungsstelle mit 1 russ. Militärarzt und 2 Krankenschwestern in einem Hause eingerichtet wurde, der erbeutetes russ. San. material und zusätzlich deutsches San. material zur Verfügung gestellt wurde

Hans-Joachim Graupe.

H1340 – 0024

Subscribed and sworn to before me this 5. 7. day of July 1946 at Dachau.

Harry Stanger, Capt. A. C.
Investigator examiner, War Crimes DACHAU

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major Graupe

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

H1340 – 0025

Schenk, Axel
Major i. G.

H1340 – 0026

PWE-29 Dachau, 16. 6. 1945.

1955

Bk. Behandlung von Kriegsgefangenen.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Major i. G. Schenk, Axel, geb. am 29. März 1914 in Stettin, am 1. Juli 1944 Chef der Kriegsschule I b der 356. Inf. Div., erkläre an Eides statt:

Die Behandlung Kriegsgefangener widerstrebte meinem Soldatenrecht zu handeln, wenn ich der Wahrheit gemäß bekunde. Kriegsgefangene wurden Vorgeführt und an die nächste Gefangenensammelstelle abgegeben. Vernehmungsmethoden konnten den deutschen Behörden nicht bekannt sein. Besonders die Vernehmungen waren mir gegen Völkerrecht zu behandeln. Ich sah im September 1944 persönlich unsere englischen

Verwundete am Hauptverbandplatz der Division bei Borgo-San-Lorenzo, Italien gesehen, die genau, wie die deutschen Verwundeten, versorgt wurden.

Schenk
Major i.G.

Die Richtigkeit der Unterschrift
beglaubigt: C. R. Oberst

Datum, den 21. Sept. 46.

H1340 – 0027

Ernst Linke
Oberstleutnant im Generalstab (Heer)

Jachaň, den 16. 6. 1946.

1156

betr. Völkerrecht, Behandlung von Kriegsgefangenen.

Eidesstattliche Erklärungen!

Ich, der Oberstlt. i. G. Ernst Linke, geb. am 28. 1. 1912 in Wongrowitz, war von Mitte Dezember 1944 bis zur Kapitulation T^a der an der Westfront eingesetzten 257. V.G.D. u. erkläre hiermit an Eidesstatt:

Die Behandlung der von Division gemachten amerik. Kriegsgefangenen erfolgte streng nach den Bestimmungen des Völkerrechtes. Nach persönlichem Befehl durch den T^c der Div. wurden sie auf dem militärischen Wege an die Kriegsgef. Lager abgegeben.

Verwundete feindliche Soldaten würden in jeder Weise wie eigene behandelt u. versorgt. So erinnere ich genau den Fall eines verwundet in Gefangenschaft geratenen am. Offz., im Abschnitt südlich Bitsche, der sofort von einem eigens hierzu entsandten Kfz. von vorne geholt wurde u. auf dem H. V. Pl., der vorher verständigt wurde, sofort operiert wurde, um ihn am Leben zu erhalten. Diese Handlungsweise war für alle Angehörigen der Division eine Selbstverständlichkeit

Ich beglaubige die Richtigkeit der Unterschrift.
Sachau, den 21. Juni 1946

C. R. Merrill
Capt. Cav.

Ernst Linke
Oberstlt. i. G.

Günther WEBER,
Major i. G.

Datum, 29. 6. 46.
PWE 23, Cage 2, Group 5/IV

1157

Eidesstattliche Erklärung!
betreffend gefallene oder Vermisste Soldaten.

I, Günther Weber, Major i. G., being duly sworn, depose and say:

a) Im Dezember 1941 im Raum Tschernowo, Mittelabschnitt der Ostfront, habe ich als Kompaniechef im Pion. Bataillon 1 persönlich beobachtet, dass hinsichtlich der Ausrüstung der gefallenen Besatzung eines T 34 im Erinnerung eigenen Ausrüstungen (Winterfussbekleidung, Zeltbahnen) ausgetauscht haben. Ausserdem wurden die gefallenen Soldaten noch dort an Ort und Stelle, da sich auch der Tod uns nur in geschlossenen Verbänden möglich war, in Massengräbern "beerdigt", da der strenge Frost eine Eingrabung nicht gestattete.

b) Im Zeitraum September 1944 - 8.5.45 habe ich als 2. Gen. St. Offz. in der 357. Inf. Div. persönlich bei meinen wiederholten Besuchen bei meinen Truppenteilen auf dem H.V.P. der Div. beobachtet, dass als Vermisste aufgeführte russ. Gefangene oder Überläufer genau wie deutsche Vermisste versorgt und abtransportiert wurden. Dabei war uns die Schwierigkeit der Vernehmung massgebend für die Reihenfolge der Behandlung.

Günther Weber

Sworn

H1340 – 0030

Subscribed and sworn to before me
this 3 day of July 1946 at Dachau

HARRY SEANGER
CAPT. A.C.
INVESTIGATOR-EXAMINER
WAR CRIMES-DACHAU

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with German and English languages, certify, that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Major G. Weber.

H. v. Mellenthin
General der Artillerie

1158

S c h m i d , Josef

Nuernberg, den 10. Juni 1946

Generalleutnant der Luftwaffe

- - - - - - - - - - -

H1340 – 0032

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Ich versichere an Eidesstatt:

Aus der Zeit meiner Taetigkeit als Chef der Abteilung I C beim Fuehrungsstab des Oberbefehlshabers der Luftwaffe erinnere ich mich an folgende Tatsachen:

Als ehemaliger Fuehrer der Panzerdivision H. Goering waehrend der Stellungs- und Abwehrkaempfe in Tunesien fuehre ich folgendes an:

1. Nach Abschluss von Stellungskaempfen auf den Hoehen Suedwestlich von Medjez el Bab, Tunesien, wurden im Februar 1943 britische Verwundete von deutschen Sanitaets-Offizieren und Sanitaets-Mannschaften im Vorfeld der Stellungen versorgt und zu britischen Verbandsplaetzen verbracht. Diese Kenntnis stammte von dem ehemaligen Kommandeur des Fallschirmjaeger-Regiments Nr. 1 und seinem Nachfolger, dem Oberstleutnant Schirmer und Koch.

2. Nach der Beendigung von Abwehrkaempfen im Raume von Medjez el Bab anfangs Mai 1943, soweit erinnerlich, mit der 4. Inf.Div. wurde von mir durch Parlamentaer zur Bergung von Verwundeten und toten Briten 24-stuendige Waffenruhe erbeten.

Josef Schmid

Signature certified 13 June 46

Robert B. Stowe

1st Lt AGD

Ch. Pris. Off.

von Bönninghausen, Hans-Georg
Oberstleutnant i. G.

Dahlem, den 5.7.46.

1159

Eidesstattliche Erklärung:

Betr.: Verhalten der Truppe gegenüber verwundeten russischen Soldaten.

Ich, Hans-Georg von Bönninghausen, Leutnant-colonel, bezeuge durch eidliche Aussage auf Ehre:

Ich war von Juni 1941 bis Oktober 1941 im Mittelabschnitt der Ostfront als Führer des Reiter-Regiments 22 im Verbande der 1. Kavallerie-Division.

Ende August oder Anfang September 1941 hatten wir in Richtung Rogatschew mit Front nach Osten den Dnjepr überschritten und waren in einem großen Bogen bis an die Vororte Mohilews vorgestoßen, das in einem großen Kessel lag. Die Stadt selbst war von Verwundeten gesäumt, jedoch lagen in den umgebenden Gärten etwa 80 bis 100 meist schwerverwundete russische Soldaten unter Büschen und Bäumen, wo sie - da meist nicht mehr marschfähig - offensichtlich hingelegt worden waren. Diese Verwundeten hatten nach ihren eigenen Angaben seit mehreren Tagen weder ärztl.

H1340 – 0033

Behandlung, noch Essen oder Getränke erhalten. Da im Sinne der Humanität sofortige Eingreifen erforderlich war, befahl mein Regimentskommandeur, ~~der Arzt~~ sofort einen deutschen Sanitäts-Offizier, Sanitätspersonal und Krankenkraftwagen zur Behandlung und Abtransport der Verwundeten einzusetzen.

Da das russische Lazarettgebäude verwüstet vorgefunden und Sanitätsgeräte sogar mit Axt vernichtet worden waren bevor die deutsche Truppe einrückte, wurde ein Lazarettraum in der Schule eingerichtet und die Verwundeten dort gesammelt. Nach Behandlung durch deutsches Sanitätspersonal mit deutschen Medikamenten begann der Abtransport in das nächstgelegene russische Zivilkrankenhaus. Dieser Abtransport, in dessen Verlauf sich mein Regimentskommandeur persönlich von der Durchführung seiner Anordnungen überzeugte, dauerte 2 Tage an.

Oberst-Leutnant d. R.
Oberstlt. d. G.

Subscribed and sworn to before me this 5th day of July 1946 at Dachau

Harry Szaker, Capt. A.C. Investigator Examiner, War Crimes, Dachau

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conversant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Oberstleutnant v. Braunschweig

Horst von Mellenthin
General der Artillerie

H1340 – 0034

Josef M e u t h e r
Generalmajor

Neu-Ulm, den 27.6.46.

206

1160

Eidesstattliche Erklärung !

Betrifft : Behandlung von Kriegsgefangenen

Generalmajor Josef M e u t h e r , 1941 Führer des Inf.Regts 428,

being duly sworn, depose and say :

Mitte Oktober 1941 war ich als Führer des Inf.Rgts. 428 im Vormarsch auf Gsahsk als Vorhut eingesetzt. Das Regiment rastete gegen 14.oo Uhr, Ort unbekannt, Kurz vor Beendigung der Rast meldete mir ein Uffz.,dass in einem Hause noch verwundete russische Soldaten seien. Ich stellte fest, dass sich in der Schule des Ortes etwa 14 zum teil schwer verwundete Russen, die von der Bevölkerung dort zusammen getragen und notdürftig verbunden worden waren, befanden. Zwei Schwestern des russischen Roten Kreuzes waren als Helferinnen anwesend. Wegen der mangelhaften Versorgung ordnete ich an, dass aus den vom Regiment mitgeführten Gefangenen - die später an eine Sammelstelle abgegeben werden sollten - drei ausgebildete Sanitäter, darunter ein Unterarzt, der ältesten Schwester mit ihrem gesamten Verbandsmaterial bzw. ärztlichem Gerät zur Verfügung gestellt wurden. Diese Sanitäter blieben ohne deutsche Aufsicht zurück. Weiter regelte ich mit der Schwester die Bezeichnung der Schule als Lazarett (Rote Kreuz-Flagge) und die Verpflegung durch die Gemeinde.

Jos. Meuther

Subscribe and sworn to before me this 28 day of June 1946 at Neu-Ulm, ,Germany.

Joseph J. Ancell jr.

Joseph J. A n c e l l jr.
2nd Lt Inf. Commanding Officer
serial-nr. 01332.909

H1340 - 0035

NI-1340

Folder No.: 44

General Staff and OKW
Affidavits 1141 - 1160
Filed August 21, 1946

"Betr.: Gefangenenbehandlung"

General Staff and OKW- Affidavits 1141-1160

H1340-0036